

MIGUEL FIGUEROLA und MARÍA PAZ GARCÍA-BELLIDO

Die Münzgegenstempel der *legio VI* in Hispanien

Den Münzgegenstempeln mit den Namen, Symbolen oder Nummern der Legionen wird in letzter Zeit eine besondere Bedeutung beigemessen, da sie helfen, die Geschichte bestimmter Militäreinheiten zu rekonstruieren. Die Anhäufung dieser Legionsgegenstempel in bestimmten Gegenden und Zeitabschnitten erlaubt, die Anwesenheit der Truppen in diesen Gebieten zu bezeugen, auch wenn es keine andere Art von Quellen gibt, die dies bestätigen. D. W. Mac Dowall stellt fest, daß der Prozeß des Gegenstempels ähnlich sei wie der der Wiederprägung: Die Autorität der früher geltenden Münze wird durch die neue ersetzt, welche den Statuswechsel erklärt und bestätigt¹. Deshalb werden die Münzen zum Zahlungsmittel des Militärs mit der Folge, daß sie außerhalb des Gültigkeitsbereichs nicht einfach umlaufen, sondern vielmehr im Legionslager und in seinen *cannabae* oder *vici* konzentriert anzutreffen sind². Einen Gegenstempel einer Legion zuzuordnen ermöglicht somit die Annahme, daß sich die ganze Truppe oder zumindest ein Teil in der Gegend aufgehalten hat, wo die Gegenstempel gehäuft anzutreffen sind. Bis jetzt konnten jedoch nur diejenigen Militäreinheiten identifiziert werden, die die Münzen mit ihrer Nummer oder ihrem Namen gegengestempelt haben³. Dabei legt die Häufung einiger Gegenstempel mit Symbolen in bestimmten Heereslagern, wie zum Beispiel das Rad in Oberaden⁴, den Gedanken nahe, daß es sich bei den verschiedenen Symbolen um

¹ D. W. MAC DOWALL / A. V. M. HUBRECHT / W. J. A. DE JONG, *The Roman Coins. Republic and Empire to Nerva. Descriptions of the collections in the Provinciaal Museum G. M. Kam at Nijmegen* (1992) 47.

² M. GECHTER, *Die Anfänge des niedergermanischen Limes*. *Bonner Jahrb.* 179, 1979, bes. 71–114; S. VON SCHNURBEIN, *Untersuchungen der römischen Militärlager an der Lippe*. *Ber. RGK* 62, 1981, 5–111.

³ A. M. GUADÁN, *Sobre una contramarca inédita de la legio VI en un sestercio de Claudio*. *Numisma* 32, 1958, 13–19; D. W. MAC DOWALL, *Two Roman Countermarks of A. D. 68*. *Num. Chronicle* (1960) 103–112; für den Osten siehe C. J. HOWGEGO, *Greek Imperial Countermarks* (1985) 17–20; 249–257; M. P. GARCÍA-BELLIDO / C. BLÁZQUEZ, *Las monedas celtibéricas y sus contramarcas en el Instituto Valencia de Don Juan*. *Acta Num.* 17–18, 1987–88, 69–75; P. KOS, *Ein pannonischer Gegenstempel der Ala II Arvacorum*. *Germania* 62, 1984, 47–54; M. P. GARCÍA-BELLIDO / E. PETAC, *Contramarcas y sellos de la legio X en Hispania y Moesia o Renania*. *Archivo Español Arqu.* 117–118, 1998, 245–252; M. FIGUEROLA / E. GONZÁLEZ ALONSO, *Un nuevo dato sobre la presencia de la legio VI en León*. *XXIV Congreso Nacional de Arqueología 1997* (1999) 367–373.

⁴ P. ILISH, *Die Münzen aus den Ausgrabungen im Römerlager Oberaden*. In: J. S. KÜHLBORN / S. VON SCHNURBEIN (Hrsg.), *Das Römerlager in Oberaden 3*. *Bodenalt. Westfalen* 27 (1992) 122–134.

reine Heereszeichen handelt. So sind mit dem Gegenstempel in Form eines Adlerkopfes in Hispanien zweifellos eine oder mehrere Truppeneinheiten gemeint, eine weitere Einheit mit dem gegengestempelten Wildschwein auf Münzen aus Clunia und möglicherweise, wie weiter unten gezeigt wird, mit der Lanzenspitze die *legio VI* (Abb. 2 Kat. Nr. 7–11).

In den Heereslagern am germanischen Limes können wir – aufgrund unserer völligen Unkenntnis über ihre Stellungen in augusteischer Zeit – die Gegenstempel bisher noch nicht speziellen Legionen oder *auxilia* zuordnen. Die Bewohner dieser Lager sind größtenteils unbekannt, daher wäre eine Identifizierung der Legionen mit Hilfe der entsprechenden Gegenstempel von größtem Interesse.

Die Chronologie dieser Gegenstempel ist ebenfalls schwierig, weil man in den meisten Fällen diese Stempel nicht auf zeitgenössische Münzen prägte, sondern auf ältere oder viel ältere, falls es in der Umgebung keine Münzstätte gab und der Münzumschlag somit altertümlich war. Andererseits konnten einige Kontermarken über einen langen Zeitraum hin benutzt werden, so zum Beispiel das X der *legio decima gemina*, das in augusteischer Zeit auf republikanische hispanische Münzen, aber in Pannonien noch im Jahre 68 n. Chr. auf Münzen Neros geschlagen wurde. Auch der Adlerkopf wurde in Hispanien seit der frühen Zeit Augustus bis möglicherweise 68 verwendet⁵. Die hier zu untersuchenden Gegenstempel können zwei verschiedenen chronologischen Zusammenhängen in Hispanien zugeschrieben werden: der eine läge in augusteischer Zeit im Nordosten, der andere sehr wahrscheinlich in Verbindung mit den Bürgerkriegen 68–69 im Nordwesten.

LEGIO VI VICTRIX

Die erste Erwähnung einer römischen Militäreinheit mit dieser Numerierung stammt aus der Zeit Cäsars und spricht von deren Teilnahme am Gallischen Krieg, ca. 52 v. Chr. (CAES. Gall. 7,4). Unbekannt sind allerdings Ursprung und Vorgeschichte dieser Einheit. Die Legion VI von Cäsar leistete beeindruckende militärische Dienste: in Pharsalos gegen Pompeius (45 v. Chr.), in Zela gegen Pharnakes, den König von Pontos, (47 v. Chr.) und in der Schlacht von Munda (45 v. Chr.). Das Ende des Krieges gegen Pompeius⁶ brachte die Auflösung der Einheit mit sich, bevor das erneute Aufflammen der Bürgerkriege mit M. Antonius, Octavianus und Lepidus zu einer neuerlichen Formierung der Truppe mit einer Weiterverpflichtung ihrer Veteranen führte. Über diesen Prozeß fehlen detaillierte Angaben, und nur in groben Zügen sind ihr Eingreifen in der Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.) und das spätere Erscheinen der *legio VI Ferrata*, integriert in M. Antonius' Heer, und der *legio VI*

⁵ M. FIGUEROLA / E. GONZÁLEZ ALONSO, Las contramarcas de la legio VI en Hispania. *Lancia* 3, 1999, 127–140; GARCÍA-BELLIDO / PETAC (Anm. 3).

⁶ Pompeius hatte eine eigene Legion VI in der Schlacht bei Thapsus in Nordafrika (Incerti autoris, *de Bello Africano Liber*, 52). Nach der Niederlage wurde sie aufgelöst, die Präsenz dieser letztgenannten Einheit ist, so meinen wir, bedeutungslos für die Geschichte der cäsarisch-augusteischen Legion.

Victrix aufseiten des Octavianus bekannt. Beide setzten sich mit großer Wahrscheinlichkeit aus Soldaten Cäsars alter Legion VI zusammen⁷.

Später beteiligte sich dieses Korps, zusammen mit den Legionen *I (Augusta?)*, *II Augusta*, *III Macedonica*, *V alaudae*, *IX Hispana* und *X gemina*, an den Eroberungskriegen gegen die Kantabrer und die Asturen im Nordwesten Hispaniens und wurde Teil des stehenden Heeres in dieser Zone neben den Legionen *III Macedonica* und *X gemina*. Alle drei werden in dem Werk des Geographen STRABON (3,4,20) erwähnt⁸. Wie wir weiter unten sehen werden, scheinen die wenigen Daten für eine Anwesenheit der *legio VI* in früher augusteischer Zeit sowohl im Nordosten als auch im Nordwesten Hispaniens zu sprechen, wobei es möglich ist, daß sie ihr Quartier vor dem Verlassen der Iberischen Halbinsel im Jahre 69 im Nordwesten hatte.

Die Rolle, die die Legion VI in der Krise vom Jahr 68 spielte, wird von Jos. bell. Iud. 2,16,4 bezeugt: Sie wurde von zwei Flügeln Reiterei und drei Kohorten als Hilfstruppen begleitet (SUET. Galba 10,2). Galba entschied die Rekrutierung einer neuen Legion, *legio VII Galbiana*, in Spanien, die nach Carnuntum geschickt wurde und dort an die Stelle der *legio X gemina* trat, die nach Hispanien zurückkehrte. Nach dem Tod Galbas schickte Vitellius auch die neronische *legio I Adiuatrix* dorthin. Ende des Jahres 69, nach der Niederlage von Vitellius, wurden die drei hispanischen Legionen an das Heer Vespasians angeschlossen und verließen endgültig die Halbinsel. Ihr neues Ziel war Germanien, wo sie der gefährlichen Rebellion von *Iulius Civilis* entgegenzutreten sollten (TAC. hist. 4,68).

Abgesehen von den literarischen Quellen, verfügen wir über andere Zeugnisse für die Anwesenheit der Legion VI in Hispanien: epigraphische Reste, unter denen die Inschriften mit ihrem Namen auf Meilensteinen bei Caesaraugusta oder auf der Brücke von Martorell (Barcelona) herausragen. Es handelt sich um sehr wichtige Zeugnisse, wie wir später erläutern werden. Außerdem scheint die Legion ihren Namen auf einem Baustein in *Lucus Augusti* hinterlassen zu haben⁹. Andererseits lassen sich mit Hilfe der epigraphischen Dokumente an Grab- und Weih tafeln Daten über einige der Mitglieder und das Kommando erforschen, aber die Inschriften weisen eine so große räumliche Verbreitung auf, daß eine so wichtige Frage, wie die über

⁷ Siehe zu dieser Frage A. SAUVEUR, Étude historique sur la *legio VI Victrix*. Musée Belge 12, 1908, 137 und weitere. L. HARMAND, Les Origines de l'armée imperiale. ANRW II 1 (1974) und L. KEPPIE, The Making of the Roman Army (1984). Eine detaillierte Arbeit über jede Legion kann man in der unveröffentlichten Dissertation von J. RODRÍGUEZ GONZÁLEZ einsehen: Evolución histórica de las legiones del Imperio Romano (1997). Speziell zur *legio VI Victrix*: A. BIRLEY, VI *Victrix* in Britain. Soldier and Civilian in Roman York, hrsg. von R. M. BUTLER (1971); J. C. MANN, Hadrian's Wall west of the Irthing. The role of VI *Victrix*. Britannia 21, 1990, 289–292; V. G. SWAN, Legio VI and its men. African legionaries in Britain. Journal Roman Pottery Stud. 5, 1992, 1–33.

⁸ Siehe A. GARCÍA Y BELLIDO, El „exercitus Hispanicus“ desde Augusto a Vespasiano. Archivo Español Arq. 34, 1961, 114–160; J. M. ROLDÁN, Hispania y el ejército romano (1974); P. LE ROUX, L'armée romaine et l'organisation des provinces ibériques d'Auguste à l'invasion de 409 (1982) 61 ff. Von Interesse ist auch die später dazu entstandene Diskussion, aufgeworfen von G. ALFÖLDY, Hispanien und das römische Heer. Bemerkungen zu Patrick Le Roux: L'armée romaine et l'organisation des provinces ibériques d'Auguste à l'invasion de 409. Gerión 3, 1985, 379 ff. und P. LE ROUX, L'Hispania et l'imperium. Réponse à Gèza Alföldy. Ebd. 411–422.

⁹ S. u. Anm. 28 und 29 und A. RODRÍGUEZ COLMENERO, *Lucus Augusti* (1996) 297 ff.

ihren konkreten Standort auf der Iberischen Halbinsel, noch nicht geklärt ist¹⁰. Auch die numismatischen Zeugnisse sind von entscheidender Bedeutung für die Geschichte, besonders die Münzlegenden aus Caesaraugusta, auf denen die Legion zusammen mit der *legio X gemina* und der *legio IIII Macedonica* ca. 19–15 als Gründer der *colonia* erscheinen, altbekannte Zeugnisse¹¹, denen A.M. Guadán noch den Gegenstempel der *legio VI* auf einer Münze Celsas, P.P. Ripollés in RPC weitere und wir heute einige neue hinzufügen können¹².

DIE GEGENSTEMPEL DER LEGIO VI

In dieser Arbeit ist ein Münzkatalog mit Gegenstempeln oder Schlagmarken der *legio VI* zusammengestellt¹³. Sämtliche Gegenstempel sind in drei deutlich voneinander getrennte Gruppen systematisch verteilt, und zwar je nach dem Typ des Gegenstempels, der Prägestätte und der Chronologie, wozu noch sporadische Graffiti und Punzen kommen, die schwerer systematisiert werden können. Bezüglich der Morphologie der Gegenstempel gibt es zumindest drei Typen. Der erste hat die Form eines Rechtecks, in dem nur L·V̄I steht mit einem oberen, waagerechten Balken, der anzeigt, daß es sich um eine Zahl handelt (Abb. 1 Kat. Nr. 1–4)¹⁴. Der zweite besteht aus einer Punze ohne einschließendes Rechteck, die eine Lanzenspitze darstellt, auf die später noch näher eingegangen wird (Abb. 1 Kat. Nr. 5 und 6). Der dritte Typ ist ein aus zwei in spiegelverkehrter L-Form angelegten Rechtecken gebildeter Gegenstempel, der im horizontalen Teil das Zeichen der Truppeneinheit LVI einschließt, im senkrechten besagte Lanzenspitze (Abb. 2 Kat. Nr. 7–10)¹⁵.

Abgesehen von den drei betrachteten Typen ist auf einige Fundstücke sehr heterogenen Charakters Bezug zu nehmen, die Graffiti und undeutliche Gegenstempel aufweisen, deren Zusammenhang mit der *legio VI* jedoch hypothetischer ist. Diese Münzen haben sehr unterschiedliche Alter und stammen aus verstreuten Prägestalten, und eine von ihnen ist möglicherweise eine Fälschung. All dies läßt es ratsam erscheinen, eine eingehendere Untersuchung aufzuschieben, bis man einen tieferen Zusammenhang erkennt¹⁶.

¹⁰ Siehe die Aufstellung der Inschriften in ROLDÁN HERVÁS (Anm. 9) und in LE ROUX (Anm. 9); dazu kommen später, uns betreffend, noch die Inschriftenfunde in Martorell (IRC I 36/1) und der oben erwähnte in *Lucus Augusti*.

¹¹ A. AGUSTÍN, *Diálogo de Medallas* (1587); A. VIVES, *La moneda hispánica* (1926; Neudruck 1980) Nr. 148/11, 149/1 und 150/11, Nr. 319, 325, 326 und 346.

¹² GUADÁN (Anm. 3).

¹³ Siehe S. 113 ff. Kat. Nr. 1–10.

¹⁴ Wir verfügen auch hier über mindestens zwei Varianten: L·V̄I = A. DE GUADÁN, *Tipología de las contramarcas en la numismática ibero-romana*. *Numario Hispánico* 17, 1960, 9–121, hier Typ 66 und A. BURNETT / M. AMANDRY / P.P. RIPOLLES, *Roman Provincial Coinage I.1* (1992) 55 (Kat. Nr. 2 und 3) und L·V̄I mit zwei Punkten, bisher unveröffentlichte Variante der vorherigen (Kat. Nr. 1 und 4).

¹⁵ Die Gestalt der Waffe sehen wir einwandfrei auf Kat. Nr. 8, während sie auf den anderen undeutlicher ist. Zur Beziehung zwischen der Speerspitze und der *legio VI* FIGUEROLA / GONZÁLEZ ALONSO, XXIV CNA (Anm. 3).

¹⁶ Andere Gegenstempel und Graffiti in möglicher Verbindung mit der *legio VI* sind S. 115 Kat. Nr. 11–13.

Die Lanzenspitze als Symbol

Es gibt drei Sorten von Gegenstempeln; die erste umfaßt nur L:VI (Kat. Nr. 1–4), die zweite besteht aus einer Punze mit einer Lanzenspitze (Kat. Nr. 5 und 6) und die dritte verbindet beide vorherigen Typen zu einem einzigen in Form eines L (Kat. Nr. 7–10). Da von den drei Typen der zweite die umstrittendste Deutung haben könnte, wird im folgenden ausgeführt, aus welchem Grunde er hier zu den Gegenstempeln der *legio VI* gezählt wird.

Typ II ausschließlich mit einer Lanzenspitze als ein Symbol wurde bereits von A. Heiss und A. Delgado erfaßt, die es genau beschrieben und zeichneten, aber A. Guadán (Typ 56) stellte fest, daß er nie ein Exemplar dieser Sorte gesehen habe und deswegen seine Existenz bezweifle. Die von P.P. Ripollés erfaßten Münzen (RPC: Gegenstempel Nr. 8) bestätigen die alten Angaben und zeigen wie jene, daß Gegenstempel mit einer Lanzenspitze nur auf Münzen aus Celsa aus augusteischer Zeit auftreten¹⁷. Mehr noch, die von Heiss und Delgado gesammelten Emissionen sind genau die gleichen wie hier Kat. Nr. 1 und 2 mit L:VI. Außerdem steht der Gegenstempel PR auf Münzen aus Celsa innerhalb eines Kreises, der begleitend auf Kat. Nr. 1 und 2 erscheint, er dürfte mit den Gegenstempeln Lanzenspitze und L:VI in Zusammenhang stehen, obwohl sich die Verbindung nicht näher erkennen läßt. Von diesem Standpunkt aus ist die Lanzenspitze bereits in augusteischer Zeit Bestandteil der *legio VI*, aber sie bildet erst mit L:VI zusammen einen einzigen Gegenstempel im Jahre 68–69 auf Münzen des Claudius (Kat. Nr. 7–10). Warum werden in augusteischer Zeit beide Gegenstempel – L:VI und Lanzenspitze – getrennt verwendet, obwohl ein und dieselbe Legion gemeint ist? Sind sie jeweils einer bestimmten Truppenabteilung dieser Einheit zugewiesen, so wie es mit den Zeichen X und GEM auf den Barren aus Comacchio geschieht, die unterschiedliche Posten der *legio X gemina* bezeichnen¹⁸? Bedeutet die Tatsache, daß diese Gegenstempel ausschließlich auf Münzen der Prägestätte Celsa erscheinen, daß die Legion in der Nähe der Stadt ihr Lager hatte oder daß es diese *colonia* war, die diese Truppen mit Geldstücken versorgte, so wie es am germanischen Limes das Geld aus Nemausus oder Lugdunum ist, das die Gegenstempel erhält?

Wenn also der nur aus einer Lanzenspitze bestehende Gegenstempel der *legio VI* zugeschrieben werden kann, haben wir einen wichtigen Anhaltspunkt dafür, daß die militärischen Gegenstempel nicht nur diejenigen sind, die ihre Nummern schreiben LVI, X usw., sondern daß es sich genauso um benennende Symbole handeln kann. So wirft sich auch die Frage auf, ob das vierspeichige Rad aus der *Germania inferior*, zum Beispiel in Oberaden, nicht eine bestimmte Militäreinheit bezeichnet, oder ob das Wildschwein aus Clunia nicht die *legio X gemina* meint.

¹⁷ GUADÁN (Anm. 14) Typ 56; A. HEISS, *Les monnaies antiques de l'Espagne* (1870) Taf. 11,16; 12,20; A. DELGADO, *Nuevo método de clasificación de las medallas autónomas de España* (1876) Bd. 3, Taf. 119,30; 120,44. Es ist um einiges schwieriger, sich zum Gegenstempel BURNETT u. a. (Anm. 14) Nr. 9 zu äußern, ein Schwert auf einem As aus Emporien ungewissen Datums (ebd. Nr. 257).

¹⁸ M. P. GARCÍA-BELLIDO, *Legionsstempel aus der Zeit des Agrippa auf hispanischen Bleibarren aus Comacchio* (Ferrara). *Bonner Jahrb.* 198, 1998, 1 ff.



Kat. Nr. 1



Kat. Nr. 3



Kat. Nr. 2



Kat. Nr. 4



Kat. Nr. 5



Kat. Nr. 6

1 Münzgegenstempel der *legio VI*: Kat. Nr. 1–4 (Typ I); Kat. Nr. 5–6 (Typ II).



2 Münzgegenstempel der *legio VI*: Kat. Nr. 7–10 (Typ III);
Kat. 14 Sesterz von Claudius I mit Monogramm Vesp(asianus).

Erscheinungsumstände

Die Gegenstempel werden in allen Fällen auf der Vorderseite der Stücke in enger Beziehung zur kaiserlichen Imago angebracht. Entweder werden sie auf diese gesetzt – so im Fall der hispanischen Münzen – oder davor, neben den Hals – auf den Sesterzen des Claudius I –, um so den kaiserlichen und militärischen Besitz zu unterstreichen¹⁹. Die beiden ersten weisen keine Unterschiede bezüglich des Trägers auf, während sie sich eindeutig von Typ III unterscheiden. Die Unterschiede erstrecken sich auf verschiedene Merkmale: unterschiedliche Nennwerte, Münzstätten, Chronologie.

Der erste Typ (L·VI im Rechteck) findet sich nur auf Assen hispanischer Münzstätten, die in augusteischer Zeit geprägt wurden (Kat. Nr. 1–4). Diese Werkstätten sind *Celsa*, *Turiaso* und *Caesaraugusta*, das heißt drei Werkstätten im Ebrotal. Der zweite (Lanzenspitze) ist ebenfalls nur augusteisch und erscheint ausschließlich auf Assen aus *Celsa* (Kat. Nr. 5 und 6). Die dritte Sorte Gegenstempel (LVI und Lanzenspitze) hat man bisher nur auf Sesterzen von Claudius I festgestellt, deren Prägeort Gegenstand einer Diskussion ist. RIC I² meint, daß sie aus Rom stammen und früh sind. D. W. MacDowall nimmt dagegen an, daß diejenigen Stücke, in denen nicht die Legende PP erscheint, kein chronologisches Problem darstellen, sondern die Existenz

¹⁹ Deshalb ist auch die Deutung des Gegenstempels auf dem Hals Neros als eine *damnatio memoriae* (P. Kos / A. SEMROV, *Roman Imperial Coins and Countermarks of the 1st Century [Augustus–Traianus]* [1995] 61–62) zurückzuweisen.

eines anderen Emissionsortes bedeuten, der die gesamte Regierungszeit Claudius und einen Teil der Neros Bestand gehabt habe. Es handelt sich um eine Werkstatt – oder Werkstätten – im westlichen Teil des Reiches, wo diese Münzen hauptsächlich gefunden wurden, wobei er auch die Möglichkeit in Erwägung zieht, daß sich die Prägestalt in Hispanien befinden könnte²⁰.

Schließlich sei auf den Erhaltungszustand der Stücke hingewiesen. Es besteht ein deutlicher Unterschied zwischen dem frischen Eindruck einiger Sesterzen (Kat. Nr. 7 und 8), der starken Abnutzung der anderen (Kat. Nr. 9 und 10) und der augusteischenASSE; dies zeigt, daß die Abnutzung manchmal kein Anzeichen für Alter, sondern für Umlaufgeschwindigkeit ist.

Beziehungen zu anderen Gegenstempeln

Die Kontermarken finden sich in vier Fällen kombiniert mit anderen. Die Schlagmarke \overline{PR} (\overline{PRO} ?) auf der Rückseite des Asses von Celsa (Kat. Nr. 1 und 2) wurde auf verschiedene Weise interpretiert: *Pr(obavit)*, *Pro(bata)*, und *P(opulus) R(omanus)*²¹, sie kommt bei Stücken vor, die aus dieser Münzstätte stammen, und können mit ähnlichen verglichen werden (Guadán, Typen 31 und 39), die bei Assen anderer spanischer Münzstätten auftreten. Sie sind ebenfalls denjenigen ähnlich, die man in anderen Reichsprovinzen gefunden hat. Am häufigsten ist $\overline{PR(O)}$ ohne Zusammenschluß – sowie die Variante $\overline{PR(o)}$ – vertreten, das zum Beispiel aus Novaesium und als \overline{PROB} in Nijmegen bekannt ist und in beiden Heerlagern auf Münzen von Claudius I erscheint²². In keinem der Heerlager des Limes erscheint jedoch die spanische Form des \overline{PRO} als Monogramm, wobei das O einen Kreis um das zusammengeschlossenen \overline{PR} herum bildet – so sah es Guadán – und das es ausschließlich auf augusteischen Münzen aus Celsa (Kat. Nr. 1 und 5) gibt, aber nie auf tiberischen derselben Stätte oder auf Münzen anderer Städte²³. An zweiter Stelle steht das Stück Kat. Nr. 6, das mit einem schwer deutbaren Monogramm assoziiert ist, das Guadán als barbarisiertes $\overline{TIB AVG}$ interpretiert.

An dritter Stelle besitzt der Gegenstempel \overline{DD} (Guadán, Typ 22) in Sagunto (Kat. Nr. 13) die begleitende Punze V oder VI, die allerdings eine sehr unsichere Lesung ist, da mit dem Abdruck einer nicht auffindbaren bzw. verschwundenen Münze gearbeitet wird. An vierter Stelle kommt ein Adlerkopf auf dem Stück von Turiaso (Kat. Nr. 4), einem dem Heer eng verbundenen Gegenstempel. Ob es sich wirklich um einen Adlerkopf handelt, ist jedoch in Hinblick auf die schlechte Qualität der zur Verfügung stehenden Reproduktion zu bezweifeln.

Geographische Verbreitung

Es ist eine wichtige Tatsache, daß man die Kontermarken, die mit der *legio VI (Victrix)* in Zusammenhang stehen, nur in Hispanien angetroffen hat, wobei aus dieser Sicht anzunehmen ist, daß das ihr Bestimmungsort und im Fall der Gegenstempel auf

²⁰ MAC DOWALL / HUBRECHT / DE JONG (Anm. 1) 20.

²¹ GUADÁN (Anm. 14) Typ 64.

²² Nach H. CHANTRAINE, Novaesium 8. Die antiken Fundmünzen von Neuss. *Limesforsch.* 20 (1982) 38 Nr. 24 scheint es auch auf Münzen mit P.P. zu geschehen.

²³ GUADÁN (Anm. 14) Typ 64.

den hispanischen Münzen auch ihr Ursprung war²⁴. Die einzigen Stücke mit sicherem Fundort (Kat. Nr. 4 und 7) führen uns in den Nordwesten der Iberischen Halbinsel zu den Städten León und Astorga. Über diese Tatsache ist noch weiter unten zu sprechen. Auch die Münze Kat. Nr. 3 stammt aus diesem Gebiet, da sie sich in einer numismatischen Sammlung der Provinz von León befindet. Bei den restlichen gibt es keine Hinweise auf die Fundorte.

Es ist fraglich, ob es nicht zwei verschiedene Erscheinungen sind, die sich hinter zwei oder mehr Gegenstempelmomenten verbergen, und ob diese wiederum in einem zeitlichen Zusammenhang stehen, nämlich mit dem der Münzen des Claudius. Die unterschiedliche Typologie der Gegenstempel und vor allem die Heterogenität der Münzen, an denen die Gegenstempel angebracht werden – dies eindeutig in zwei verschiedenen zeitlichen Zusammenhängen – deuten auf zwei unterschiedliche Regionen, in denen die Gegenstempel angebracht wurden. Die eine liegt im Nordosten, wie sich aus den Fundorten im Ebrotal ergibt: Es handelt sich um Münzen aus augusteischer Zeit, auf denen zwei verschiedene Gegenstempel angebracht sind, L-VI und Lanzenspitze, mit Punze eingraviert in augusteischer Zeit. Der zweite Horizont wird von Sesterzen des Claudius gebildet, die möglicherweise während der Bürgerkriege 68/69 in den Quartieren des Nordwestens gegengestempelt wurden.

Weitere epigraphische und numismatische Angaben, auf die weiter unten eingegangen wird, bestätigen das Vorhandensein zweier Gegenstempelkontexte, die in Raum und Zeit weit entfernt voneinander liegen: ein älterer auf augusteischen Münzen des Ebrotals, der gleichzeitig mit anderen, als militärisch angesehenen Gegenstempeln ist, wie der Adlerkopf oder die Gegenstempel mit \bar{X} , und ein späterer auf Münzen Claudius I²⁵. Zu diesem zweiten Kontext könnten auch andere militärische Gegenstempel gehören, wie der der *legio X* auf einem Sesterz Claudius I ohne P.P., der in Petavonium in flavischer Schicht gefunden wurde²⁶.

Chronologie

Die Hypothese über die zwei Momente begründet sich hauptsächlich auf die oben angeführten Unterschiede, wobei die Gleichaltrigkeit der Typen I und II auf Assen

²⁴ So die Ansicht von MAC DOWALL (Anm. 3) 104, verteidigt von M. P. GARCÍA-BELLIDO, Los resellos monetarios militares como indicio de identidad de tropas y de su traslado a otras provincias. In: R. M. S. CENTENO / M. P. GARCÍA-BELLIDO / G. MORA (Hrsg.), Rutas, ciudades y moneda en Hispania. Anejos de Archivo Español Arq. 20 (1999) 55–70. Demnach wurden die Gegenstempel nicht in den Münzstätten, sondern in den Heereslagern geprägt. Der Unterschied zwischen den verschiedenen Gegenstempeln der *legio VI*, vor allem zwischen den auf den Sesterzen aus Rom und den auf hispanischen Assen, scheint eher auf verschiedene Gegenstempelstätten hinzuweisen als auf eine Diachronie, die jedoch auch nicht auszuschließen ist. Dagegen meint G. C. BOON, Counterfeit coins in Roman Britain. In: J. CASEY / R. REECE (Hrsg.), Coins and the Archaeologist (1988) 106, daß der Gegenstempel PROB in Rom geschnitten worden sei, obwohl einer der Bestimmungsorte Britannien gewesen sei: Der Grund dafür sei gewesen, dem Geld für die dort stationierten Truppen Gültigkeit zu verleihen.

²⁵ GUADÁN (Anm. 14) Typen 10 und 28 (Adler). Es gibt eine Vielzahl von Gegenstempeln auf hispanischen Münzen, für die man militärischen Charakter beansprucht hat. A. MORILLO, Consideraciones sobre las contramarcas militares en monedas de la submeseta norte. In: CENTENO u. a. (Anm. 24) 71–85. Weitere Informationen über militärische Gegenstempel in GARCÍA-BELLIDO (Anm. 24).

²⁶ S. CARRETERO VAQUERO / M. V. ROMERO CARNICERO, Los campamentos Romanos de Petavonium (Rosinos de Vidriales, Zamora). Fundación Rei Afonso Henriques (1996) 11 fig. 8–12.

des Augustus ins Auge fällt. In der Tat sind die sechs Münzgegenstempel des Ebrotals (Kat. Nr. 1–6) sehr homogen und dürften zeitlich mit der Gründung Caesaraugustas in Zusammenhang stehen, auf deren Münzen zu lesen ist, daß diese Legion zusammen mit den Legionen *IV Macedonica* und *X gemina* deren Gründer war. In diese augusteischen Jahre, genauer ins Jahr 5 v. Chr., gehört der Meilenstein aus Castiliscar (Zaragoza) mit dem Namen der *legio VI*, der in Zusammenhang mit der Gründung jener Stadt und mit der in Calagurris gefundenen Inschrift (CIL II 2983) eines Soldaten der *legio VI* in Zusammenhang gebracht wird²⁷. Diese Angaben über die Präsenz dieser Legion in frühen Jahren im Ebrotal sind wichtig. Dazu verfügen wir noch über ein bedeutendes epigraphisches Zeugnis betreffs der Aufgaben der Legionen in Hispanien, nämlich die Unterschrift der drei Gründerlegionen Caesaraugustas an der Brücke in Martorell²⁸. Daraus geht hervor, daß sich die *legio VI* zweifellos zwischen ca. 19 und 5 v. Chr. dort aufhielt. Die mit LVI gegengestempelten Münzen präzisieren diese allgemeine topographische Angabe. Denn sie stammen aus unterschiedlichen Münzstätten – Celsa, Caesaraugusta und Turiaso – und lassen es ratsam erscheinen, den Ort des Gegenstempels nicht zu genau abzugrenzen, da diese Stätten die gesamte Ebene des Ebrotals und möglicherweise sogar Innerspanien versorgten. Die Truppe dürfte jedoch nicht allzuweit von Celsa entfernt stationiert gewesen sein, wenn man sich nach der hohen Anzahl der von dieser Prägestätte stammenden, gegengestempelten Münzen richtet. Die späteste Münze ist die aus Turiaso mit *p(ater) p(atriciae)*, die nach 2 v. Chr. geschlagen wurde. Die Stücke aus Celsa sind vor das Jahr 8 v. Chr. zu datieren, da Münzen dieser Emissionen in Oberaden gefunden wurden. Die Münze aus Caesaraugusta könnte eine (zeitliche) Parallele zu diesem germanischen Heereslager darstellen, wenn sich ihre Einstufung als RPC 307, 310 oder 317 bestätigen läßt. Ihre Chronologie wäre dann der von Celsa ähnlich²⁹. Die Chronologie der gegengestempelten Stücke scheint einen sehr begrenzten Zeitrahmen zu geben. Spätere augusteische Emissionen fehlen, und die Zeit stimmt mit der von dem Meilenstein und von der Brücke in Martorell – ca. 5 v. Chr. – gegebenen überein, obwohl die Münzen den Aufenthalt der *legio VI* in der Gegend bis nach 2 v. Chr. belegen. Aufgrund all dieser Angaben bilden die Gegenstempel der *legio VI* ein bedeutendes Zeugnis für ihren Aufenthalt in augusteischer Zeit im Nordosten Spaniens.

Die Gegenstempel des dritten Typs gehören in einen ganz anderen zeitlichen Kontext. Die Numismatik brachte einige militärische Gegenstempel mit den Geschehnissen der Jahre 68–69 nach dem Tod Neros in Verbindung³⁰. D. W. Mac Dowall schreibt über die in Pannonien gefundene Kontermarke \bar{X} , die er auf den dortigen

²⁷ C. CASTILLO, Un nuevo documento de la legio IV Macedónica en Hispania. 1ª reunión gallega de Estudios Clásicos. Santiago de Compostela 1979 (1981) 136, wo eine neue Lesart des Meilensteins der *legio VI* vorgeschlagen wird.

²⁸ F. FABRE / M. MAYER / I. RODÀ, Inscriptions romaines de Catalogne 1. Barcelone (sauf Barcino) (1984) 36/1, die sie mit der Gründung von *Caesaraugusta* und *Barcino* und dem Bau der *Via Augusta* an ihrem Küstenabschnitt zwischen 16–13 und 8 v. Chr. in Zusammenhang bringen.

²⁹ M. P. GARCÍA-BELLIDO, Las monedas hispánicas de los campamentos del Lippe. Legio Prima (antes Augusta) en Oberaden? *Boreas* 19, 1996, 247–260.

³⁰ MAC DOWALL (Anm. 3); D. BARAG, The Countermarks of the Legio Decima Fretensis. *International Numismatic Convention* (1963) 117 ff.; kürzlich Kos / SEMROV (Anm. 19) 59–62.

Aufenthalt der *legio X gemina*³¹ zurückführt. D. Barag zeigt verschiedene Schlagmarken, die auf die Präsenz der *legio X Fretensis* in Syrien deuten, und seine erste Gruppe scheint aus der gleichen Zeit wie dieser Krieg zu stammen³². Andere militärische Gegenstempel gehören in diesen Zusammenhang, wie die der *legio III Cyrenaica*, der *legio VI Ferrata*, der *legio XII Fulminata* und der *legio XV Appollinaris*³³, so daß eine direkte Beziehung zwischen dem Gegenstempeln und diesen Kriegen offensichtlich ist. Es ist aber nicht das einzige Mal, daß dies während des 1. Jahrhunderts n. Chr. vorkommt.

Es gibt zwei Kontermarken der *legio X (gemina)* in engem Zusammenhang mit Hispanien. Eine ist auf einem As des Vitellius eingraviert und in Tarraco geprägt: *X GIIM*³⁴, die andere auf einem Sesterz von Claudius I, der bei den archäologischen Ausgrabungen von Petavonium gefunden wurde (Rosinos de Vidriales, Zamora)³⁵. Die Verbindung der *legio X gemina* zu den Kriegen von 68–69 ist hinreichend bekannt, und es gibt keinen Zweifel darüber, daß das Gegenstempeln dieser zwei Stücke diesem historischen Ereignis entspricht. Denn das eine Stück von Petavonium trägt auf der Vorderseite Claudius I, das andere liefert auf einer Münze des Vitellius einen *Terminus post quem*³⁶.

Demnach sieht es so aus, als ob die Bürgerkriege im militärischen Bereich wirtschaftliche und politische Bedürfnisse erweckten, die das allgemeine Gegenstempeln der Münzen zur Folge hatten. Die Gegenstempel der *legio VI* (Kat.Nr.7–10) sind aus der folgenden Situation heraus zu verstehen: Sämtliche Münzen sind von Claudius I, aber dies bedeutet nicht, daß sie nicht 68–69 gegengestempelt wurden. Es tut sich nicht nur eine ‚Münzlücke‘ von 54 bis 64 auf, sondern die Untersuchung des Geldumlaufs auf der Iberischen Halbinsel beweist, daß die Münzen Neros sehr selten sind, besonders was das Aes betrifft. Dies würde erklären, warum es keine Gegenstempel auf Münzen des Nero gibt³⁷. Diesbezüglich muß man die Tatsache ins Auge fassen, daß sich eine große Anzahl von Schlagmarken auf diesen Münzen befindet³⁸,

³¹ MAC DOWALL (Anm.3) 103 pl. VII 1,2 und 4. Diese Aussage wurde von KOS/SEMROV (Anm.19) 60–62 angezweifelt, da für sie sich der besagte Gegenstempel in Wirklichkeit XI liest und so auf die *legio XI Claudia* hinweist. Die exakt parallelen Gegenstempel in Hispanien jedoch, wo sich nie eine *legio XI* aufhielt, geben Mac Dowall recht: GARCÍA-BELLIDO/PETAC (Anm.3). Auf alle Fälle bleibt der historische Kontext gleich, nämlich die Bürgerkriege von 68–69 n. Chr.

³² BARAG (Anm.30) 119–120. Auch G. G. BRUNK, A hoard from Syria Countermarked by the Roman Legions. Museum Notes 25, 1980, 63–76.

³³ BARAG (Anm.30) 121; siehe darüber allgemein C. J. HOWGEGO, Greek Imperial Countermarks. Studies in the Provincial Coinage of the Roman Empire (1985) Nr.725–741; auch KOS/SEMROV (Anm.19) 60.

³⁴ MAC DOWALL (Anm.3) 105 Bild VII.5, auf RIC I, 230, Vitellius Nr.6. Die Herkunft ist unbekannt.

³⁵ CARRETERO/ROMERO (Anm.26); GARCÍA-BELLIDO/PETAC (Anm.3) 262.

³⁶ Bis jetzt haben die Forscher für das Gegenstempeln auf hispanischen Münzen nur eine Chronologie akzeptiert, die nicht über Claudius I hinausgeht, siehe R. M. S. CENTENO, Circulacao monetária no Noroeste de Hispânia até 192 (1987) 247.

³⁷ I. PEREIRA u. a., Fouilles de Conimbriga 3. Les monnaies (1974) 219–220. Andererseits zeigt die Arbeit von CENTENO (Anm.36) 228, daß der Umlauf neronischer Münzen auf der Iberischen Halbinsel prozentual im Vergleich zu anderen Kaisern sehr niedrig ist (5,67%), wobei der Anteil an Gold und Silber sehr hoch liegt. Dagegen zeigt Clunia eine verhältnismäßig große Zahl von Münzen Neros, eine Anomalie bezüglich Resthispaniens, J. M. GURT, Clunia III. Hallazgos monetarios. La romanización de la Meseta a través de la circulación monetaria en la ciudad de Clunia (1985) 71 Nr.238.

³⁸ Zum Beispiel die Gegenstempel PR und SPQR, laut MAC DOWALL (Anm.3) 104; RIC I², 11; BOON (Anm.24) 107 glaubt, daß der Gegenstempel SPQR von Vindex in Gallien gebraucht wurde.

die gewöhnlich als zu diesem gehörig angesehen werden, und daß man den Gegenstempel der *legio X* von Petavonium auch auf eine von Claudius I prägte. Sie vermitteln den Eindruck, daß es die üblichen Münzen des Jahres 68 waren³⁹.

Darüber hinaus sind die Gegenstempel mit dem Monogramm *Vespa(sianus)* außerhalb Hispaniens vorwiegend auf den Aes des Nero anzutreffen, und den numismatischen Untersuchungen zufolge gehören sie in diese instabile Zeit⁴⁰. Im Museo Provincial de León befinden sich jedoch auch zwei Exemplare mit besagtem Monogramm. Eines davon stammt aus den Ausgrabungen von Asturica Augusta. In beiden Fällen befinden sich diese Monogramme auf Stücken von Claudius I, was wiederum bestätigt, daß ihre Umlaufgültigkeit ohne Zweifel eine Folge des Mangels an Aes seines Nachfolgers während der Bürgerkriege ist. Vielleicht liegt es auch daran, daß Claudiusmünzen in Hispanien bis weit nach seinem Tod geprägt wurden⁴¹.

Letztlich war es die Entwicklung der Ereignisse – der Krieg und die Notwendigkeit, die verschiedenen Heere zu versorgen –, die diese von den Kriegsrivalen benutzte Maßnahme hervorrief, um den akuten Mangel an Bronzemünzen auszugleichen⁴².

DIE LEGIO VI IN HISPANIEN

Wie erwähnt, blieb die *legio VI* nach dem Krieg gegen die Kantaber und Asturen zusammen mit den Legionen *IIII Macedonica* und *X gemina* in Hispanien stationiert. Aber ab 39, als die *Macedonica* nach Weißenau fortzog, blieben auf der Iberischen Halbinsel nur noch die *X gemina*, von der bekannt ist, daß sie in Petavonium (Zamora) stationiert war und 63 nach Carnutum verlegt wurde, und die *legio VI victrix*, die als einzige Legion bis zu ihrem Aufbruch 69–70 verblieb. In diesem Jahr war sie mit dem Wiederaufbau Novaesiums beschäftigt⁴³.

Wir wußten bisher nichts über den Standort des Lagers der *legio VI*. Die Sammlung an Inschriften und anderen Zeugnissen über diese Legion waren verstreut genug, um jeglichen Annäherungsversuch abzuschrecken⁴⁴. Man kann, ausgehend von ihrer Präsenz auf Münzen Caesaraugustas als Gründer der *colonia*, auf den Inschriften auf Meilensteinen der Gegend und auf der Brücke in Martorell und ihren Gegenstempeln auf augusteischen Münzen des Ebrotals ableiten, daß die Legion in augusteischer Zeit, möglicherweise von der Gründung Caesaraugustas (ca. 15 v. Chr.) bis unmittelbar nach 2 v. Chr., ihren Standort im Nordosten hatte. Jedoch sind zwei der im Nordosten gegengestempelten Münzen im Nordwesten aufgefunden worden.

³⁹ CENTENO (Anm. 36) 233 erklärt, daß unter der Regierung Neros eine Zunahme der Zirkulation der Asse (*sestertii* und *dupondii*) festzustellen ist. Die Erklärung dafür könnte in der Reform von 64 liegen, für Mac Dowall rechtfertigt sie die Existenz des Gegenstempels NCAPR. Siehe D. W. MAC DOWALL, The economic context of the Roman Imperial countermark NCAPR. AN 1, 1971, 83 ff.

⁴⁰ MAC DOWALL (Anm. 3) 104; auch RIC I², 11.

⁴¹ Kat. Nr. 14–15. Die Lokalisierung dieser Stücke verdanken wir den Bemühungen D. José Luis Hoyas, Konservator des Museo Provincial de León, dem wir herzlich für seine Unterstützung bei unseren Untersuchungen danken. Bezüglich einer möglichen hispanischen Prägestalt für Münzen des Claudius I ohne P.P. siehe MAC DOWALL / HUBRECHT / DE JONG (Anm. 1) 20.

⁴² Dieser Gedanke bei J.-B. GIARD, Le soulèvement de 68 et le réveil du monnayage local en Gaule. 8^{ème} CIN (New York – Washington 1973) (1976) 284–85.

⁴³ Zum Lager Petavonium siehe Anm. 26.

⁴⁴ Siehe Anm. 8 und 10.

In der Tat könnte der Fundort der Münze Kat.Nr.3 die Provinz León sein, da sie im Museum ohne Herkunftsangabe aufbewahrt wird. Kat.Nr.4 ist im Stadtkern von Asturica Augusta gefunden worden, jedoch ohne Schichtangabe. Die Herkunft der restlichen augusteischen Stücke ist unbekannt, so daß vom numismatischen Standpunkt her nur León und Astorga für die Stationierung dieser Truppeneinheit in Frage kommen, vielleicht sogar als Orte der Gegenstempelung der Münzen aus dem Ebrotal. Letzteres ist jedoch unwahrscheinlich, und zwar einerseits wegen der hohen Konzentration der Gegenstempel Typ I und II auf Münzen aus Celsa von sehr nahe beieinanderliegenden Emissionen (RPC 269, 273 und 278) und andererseits wegen der zeitlichen Nähe der Münzen aus Turiaso und Caesaraugusta mit den Namen dieser Legionen auf den Meilensteinen dieser Stadt. Es steht jedoch außer Zweifel, daß die fraglichen Münzen mit dem *aerarium Saturni* und der Truppe nach León übergesiedelt und dort gegengestempelt und verteilt worden sind. Auf alle Fälle vermitteln uns diese unterschiedlichen, zeitlich jedoch homogenen Münzen einen recht genauen zeitlichen Zusammenhang der Truppenverlagerung.

Die Bedeutung des Fundes dieser augusteischen Münzen aus dem Ebrotal der *legio VI* in León erweitert sich noch, weil in letzter Zeit archäologische Daten ans Licht kommen, die eine Stationierung der *legio VI* auf älteren Schichten bezeugen, die älter sind als die *legio VII gemina*, die bisher für die zuerst dort stationierte und somit für die Gründerin Leóns gehalten wurde. In den 1960er Jahren hat A. García y Bellido nach seinen archäologischen Untersuchungen im Huerto de San Isidro schon von dieser Möglichkeit gesprochen⁴⁵. In den Ausgrabungen des Gebäudes Pallarés kam eine Holzkonstruktion vom Beginn des 1. Jahrhunderts n. Chr. zum Vorschein, und in dem Stadtviertel San Pedro hat man den Fund eines Depots mit identischer Chronologie gemacht. Nach einer genauen Untersuchung der Materialien (*terra sigillata Italica*) konnte man diese Hypothese bestätigen. Man muß darauf hinweisen, daß der erwähnte Fund außerhalb der Mauern des Lagers plaziert ist. Wenn man die Führung der heute erhaltenen Mauer betrachtet, wird deutlich, daß das Lager der Legion VII mit dem ihrer Vorgängerin nicht genau übereinstimmt⁴⁶.

Es ist also möglich, daß die augusteischen, mit L·VI bzw. einer Lanzenspitze gegengestempelten Münzen die Schlußphase der Stationierung der *legio VI* im Nordosten und den Anfang ihres Aufenthalts im Nordwesten kennzeichnen, wo einige der Stücke gefunden wurden. Die Verlegung der Legion nach Leon oder Astorga dürfte kurz nach 2 v. Chr. vollzogen worden sein, auf jeden Fall aber vor Tiberius.

Die Bedeutung dieser Gegenstempel darf nicht unterschätzt werden, weil sich die Anwesenheit der *legio VI* in León während langer Zeit auf eine einzige Inschrift

⁴⁵ GARCÍA Y BELLIDO (Anm. 8) 125.

⁴⁶ V. GARCÍA MARCOS, La romanización urbana: *Asturica Augusta* y la implantación romana en León. ArqueoLeón. Historia de León a través de la arqueología. (1996) 96–81; V. GARCÍA MARCOS / E. CAMPOMANES, El León romano. ProMonumenta 1 (1995) 14–23; V. GARCÍA MARCOS / J. VIDAL, *Asturica Augusta* y *castra Legionis VII Geminae* en Asturia Cismontana. Astures. Pueblos y culturas en la frontera del Imperio Romano (1995) 113–127; DÍEZ., Novedades sobre el origen del asentamiento romano de León y de la Legio VII Gemina. In: Los finisterres atlánticos en la Antigüedad (1996) 147–155. Siehe auch F. MIGUEL / V. GARCÍA MARCOS, Intervención arqueológica en el patio del Centro Cultural Pallarés (León). Numantia 4 (1994) 175–206; E. CAMPOMANES, Nuevas aportaciones sobre la muralla tardorromana de León. In: A. R. COLMENERO (Hrsg.), Los orígenes de la ciudad en el Noroeste hispánico (1998) 1057–1976.

gründete, die seit 1540 bekannt, jetzt aber verloren ist: –/[*-legio VI vic?*]/*trix*/[*L. Pupio L. f(ilio). Sab(ina)]. Praesenti*/[*-Mantu[a]/[proc(uratori). Caes]aris Aug(usti)/[ab imp(eratore). Vesp(asiano). a]dlecto*]⁴⁷/[*inter pra]etorios*/[*leg(ato) leg(ionis) eiusdem*]⁴⁸. Der unvollständige Charakter der Inschrift mit dem fragmentarischen -trix auf der einen Seite und die Tatsache, daß sie nur aus alten Quellen bekannt ist, erklärt, warum es verschiedenste Hypothesen über ihre Lesart gibt, von denen jedoch keine bestätigt wird⁴⁸.

Nach den epigraphischen Funden (CIL II 2637) und der Existenz eines Militärlagers aus augusteischer Zeit zu schließen, war die *legio VI* in Asturica Augusta stationiert⁴⁹, obwohl in dieser Stadt mehr Zeugnisse auf die Stationierung der *legio X* hinweisen. Die Inschrift *leg. X primum pil. duceret eodem- / que tempore princeps esset leg. VI* (CIL IX 4122; ILS 2644) deutet zweifellos auf eine verhältnismäßig große Nähe zwischen beiden Lagern, die zu einem regen Austausch an Personen und Gütern führte. Das beste Zeugnis dafür ist das Nebeneinander der Grabtafeln und der militärischen Münzen.

Ein letztes und sehr widersprüchliches Zeugnis zur Anwesenheit der *legio VI* in der asturischen Gegend ist die Inschrift von *M. Vettius Valens* (CIL XI 395 = ILS 2648), die von einer Revolte der Asturen spricht, welche von der *legio VI* zu einem ungenauen Zeitpunkt zwischen den Jahren 50 und 60 n. Chr. niedergeschlagen wurde. Da ANNIUS FLORUS (2,33,59) bestätigt, daß Bracara Augusta und Asturica Augusta zu dieser Zeit bereits Städte und nicht mehr Heerlager waren, ist davon auszugehen, daß die *legio VI* immer noch in León stationiert war⁵⁰. Die gegengestempelte Münze Kat. Nr. 7 stammt nämlich von den Ausgrabungen der vorflavischen Schichten des Lagers in León, was die Hypothese einer dortigen Stationierung vielleicht seit augusteischer Zeit unterstützt.

In vorflavischer Zeit, den Abschnitt der Bürgerkriege, scheinen auch die Münzen des Typs III, Speerspitze und LVI auf einem Gegenstempel, zu gehören. Es ist derselbe Zeitpunkt, zu dem der oben erwähnte Gegenstempel von Petavonium der *legio X gemina* gehört, wo ebenfalls ein Gegenstempel aus zwei älteren zusammengesetzt wird, einem Adlerkopf und L.X, was die Frage aufwirft, ob der Gegenstempel des Adlerkopfs das Symbol der *legio X* seit augusteischer Zeit war?

Die hier vorgestellten Münzen zeigen ein weiteres Mal, daß die Legionsgegenstempel ein zuverlässiges Zeugnis für die Präsenz einer Militäreinheit in der Gegend der Prägstätte gegengestempelter Münzen und an Orten gehäuften Fundvorkommens sind. Herkunft bzw. Ursprung und Fundstelle sind sehr wertvolle Indizien für die Unter-

⁴⁷ Dazu Real Academia de la Historia, Ms. 9/6120, Bl. 19v; CIL II 2666 (Castro f. 51; Bassianus f. 213, 162); F. FITA, *Legio VII Gemina*. Museo Español de Antigüedades 6, 1872, 461; H. G. PFLAUM, *Les procureurs équestres sous le Haut-Empire Romain I* (1950) 58 und weiter, Nr. 24 (*L. Pupius Praesens*); F. DIEGO, *Inscripciones romanas de la provincia de León* (1986) 86–7 Nr. 70.

⁴⁸ Zu –-trix R. SYME, *Pliny the procurator*. Roman Papers 2 (1979) 767, der *Victrix* rekonstruiert, Beinamen der Nemesis; G. ALFÖLDY, *Fasti Hispanienses* (1969) 115 hält es für eine Erwähnung der *legio VI Victrix* oder *I Adiutrix*.

⁴⁹ M. L. GONZÁLEZ, *Consideraciones sobre el origen militar de Asturica Augusta*. In: *Los finisterres atlánticos en la Antigüedad* (1996) 85–90; DIES., *Las defensas campamentales de Asturica Augusta*. Avance a su estudio. In: COLMENERO (Anm. 46) 1019–1038.

⁵⁰ Die einzige andere Legion, die zu dieser Zeit in Hispanien stand, war bekanntlich die *legio X gemina*, deren Lager in Petavonium wir mit Sicherheit kennen. Dieselben Argumente ließen bereits GARCÍA Y BELLIDO (Anm. 8) 125 ihre Stationierung in der Gegend, wahrscheinlich in León, vermuten.

suchung der Truppenverlegungen und von vergleichbarer Bedeutung wie die Funde hispanischer Münzen in den Lagern am germanischen Limes.

KATALOG

Für die Bestimmungen wurden folgende Nachschlagewerke verwendet:

CNH = L. VILLARONGA, *Corpus nummorum Hispaniae ante aetatem Augusti* (1994).

Guadán = A. DE GUADÁN, *Tipología de las contramarcas en la numismática ibero-romana*. Numario Hispánico 17, 1960, 9–121.

RPC = A. BURNETT / M. AMANDRY / P. P. RIPOLLES, *Roman Provincial Coinage I.1* (1992).

S. Cotera = M. P. GARCÍA-BELLIDO / M. GARCÍA FIGUEROLA, *Album de la antigua colección Sánchez de la Cotera de moneda ibero-romana* (1986).

Vives = A. VIVES, *La moneda hispánica* (1926; Neudruck 1980).

Typ I: L·V̄I, L·V̄I

1) As. *Colonia Victrix Iulia Celsa* (Velilla de Ebro, Prov. Zaragoza). Zwischen 15 und 8 v. Chr. (Abb. 1)⁵¹.

Vs.: AVGVSTVS DIVI F ·, Kopf des Augustus mit Lorbeerkrantz nach rechts. Gegenstempel hinter dem Kopf: L·V̄I im Rechteck.

Rs.: C · V · I · CEL · · II VIR · · L · BAGGIO-MAN · FESTO, Stier nach rechts. Gegenstempel: P̄R eingeschlossen in Kreis = P̄R̄O ?

11,90 g, 30 mm.

Vives 161/2; RPC 273 (130). Gegenstempel: Guadán Typ 66 bzw. 64. Colección Vigo.

2) As. *Colonia Victrix Iulia Celsa* (Velilla de Ebro, Prov. Zaragoza). Ca. 5–3 v. Chr. (Abb. 1).

Vs.: IMP CAESAR DIVI F AVGVSTVS COS XII, Kopf des Augustus mit Lorbeerkrantz nach rechts. Gegenstempel auf dem Kopf: L·V̄I im Rechteck.

Rs.: CVI CEL CN DOMIT[io] C POMPEI[o], II VIR,

Stier nach rechts. Gegenstempel auf dem Stier: P̄R eingeschlossen in Kreis = P̄R̄O ?
12,08 g.

Vives 161/8; RPC 278 (79). Gegenstempel: Guadán Typ 66 bzw. 64.

Paris, Bibliothèque Nationale Nr. 270.

3) As. *Caesaraugusta* (Zaragoza) (Abb. 1)⁵².

Vs.: Kopf mit Lorbeerkrantz (Augustus?) nach rechts. Gegenstempel: L·V̄I im Rechteck.

Rs.: links ein Stadtgründungsjoch. Darüber CAESAR[augusta].

10,23 g, 27 mm, p. c. 8.

RPC 307, 310 oder 317. Gegenstempel: Guadán Typ 66.

Museo Provincial de León, Inventarnr. 1988/1/173.

4) As. *Municipium Turiaso* (Tarazona, Zaragoza). Zwischen 2 v. Chr. und 14 n. Chr. (Abb. 1)⁵³.

Vs: [imp augustus pater patriae], Kopf des Augustus mit Lorbeerkrantz nach rechts. Gegenstempel: L·V̄I und Adlerkopf.

⁵¹ GUADÁN (Anm. 3). Photographie in A. M. GUADÁN, *La moneda ibérica* (1980) Abb. 441. Das Exemplar stammt aus der Sammlung Vigo, laut Guadán, und wurde hinreichend von ihm beschrieben. J. M. VIGO LLAGOSTERA, *Los resellos de las monedas antiguas de Hispania*. Numisma 5, 1952, 37. Zitiert auch von M. BELTRÁN-LLORIS u. a., *Colonia Victrix Iulia Lepida-Celsa* (Velilla de Ebro, Zaragoza) 1. La arquitectura de la „Casa de los Delfines“ (1984) 21 Anm. 136. Die Chronologie dieser Emission ist heute sehr sicher dank ihres Fundes in Oberaden: GARCÍA-BELLIDO (Anm. 29) 254.

⁵² Dieses Stück, deren Herkunft unsicher ist, stammt von der alten Sammlung der Comisión Provincial de Monumentos de León. Sie ist in schlechtem Zustand erhalten, ihre Schrift auf der Vorderseite ist unleserlich und fast unleserlich sind auch der Typ und die Umschrift der Rückseite. Im Gegensatz dazu kann man den Gegenstempel deutlich lesen: L·V̄I und ein Balken über der Ziffer in einem Quadrat.

⁵³ Veröffentlicht von J. M. LUENGO MARTINEZ in *El Faro Astorgano*, 13. Juli 1982; der Artikel wurde unter dem Titel „Monedas legionarias de Astúrica“ neu verlegt. *Estudios arqueológicos. Homenaje del Excmo. Ayuntamiento* (1990) 141–143, wo dieses Stück zusammen mit zwei anderen mit einem Adlerkopf als Gegenstempel aufgenommen wurde. Die Reproduktionen in dieser Arbeit sind nicht gut, aber der Beschreibung zufolge handelt es sich um Beamte aus Turiaso. Die Photographie und die metrologischen Angaben wurden uns von Herrn Jesús A. Courel, dem Direktor des Museo del Bierzo zu Verfügung gestellt, dem wir hier herzlich dafür danken möchten. Der Gegenstempel Adlerkopf, angeblicher Auslöser des Risses in der Münzplatte, überdeckt nach J. L. Luengo den der *legio VI*, ohne daß wir dies jedoch feststellen konnten.

Rs.: [mun turiaso I] MARIO L · NOVIO, Lorbeerkrantz, darin [ii vir].
11,05 g, 30 mm, p. c. 12.
Vives 155/10?; RPC 411? Gegenstempel: Guadán Typ 66 bzw. 10 oder 28.
Fundort: Asturica Augusta.
Colección Luengo (Museo del Bierzo).

Typ II: Lanzenspitze

5) As. *Colonia Victrix Iulia Celsa* (Velilla de Ebro, Zaragoza). Zwischen 15 und 8 v. Chr. (Abb. 1).
Vs.: AVGVSTVS DIVI·F, barhäuptiger Kopf des Augustus nach rechts. Punze auf dem Kopf: Lanzenspitze.
Rs.: [c.v.i.cel. 1]SVRA, II VIR, [1]BVCCO, Stier nach rechts. Gegenstempel $\overline{\text{PR}}$ im Kreis.
S. Cotera Nr. 1371; Vives 160/12; RPC 271 (55).
Gegenstempel: Guadán Typ 56.
Aufbewahrungsort unbekannt.

6) As. *Colonia Victrix Iulia Celsa* (Velilla de Ebro, Zaragoza). Ca. 5–3 v. Chr. (Abb. 1)⁵⁴.
Vs.: IMP CAESAR DIVI F AVGVSTVS COS XII, Kopf mit Lorbeerkrantz nach rechts. Punze auf dem Kopf: Lanzenspitze.
Rs.: CVI CEL CN DOMIT[io] C POMPEI[o], II VIR, Stier nach rechts. Gegenstempel auf dem Stier: PR eingeschlossen im Rechteck = $\overline{\text{PRO}}$?
11,20 g, 30 mm.
Vives 161/8, RPC 278 (52). Gegenstempel: Guadán Typ 56 bzw. 60.
Paris, Bibliothèque National Nr. 269.

Typ III: Lanzenspitze und LVI

7) Sesterz. Claudius I, Rom oder westliche Münzstätte (Hispanien?), 41–54 n. Chr. (Abb. 2)⁵⁵.
Vs.: TI CLAVDIUS CAESAR AVG PM TRP IMP, Kopf mit Lorbeerkrantz nach rechts. Gegenstempel vor dem Hals in zweifachem Rechteck: LVI und senkrecht Lanzenspitze.

Rs.: NERO CLAVDIUS DRVSVS GERMAN IMP, Triumphbogen, gekrönt von einer Reiterstatue. Die Figur trägt eine Lanze, zwischen zwei Trophäen. Im Abschnitt S C.
25,15 g, 32 mm, p. c. 12.
RIC I², 98.
Fundort: Plaza del Vizconde (Stadtkern von León).
Museo Provincial de León, ohne Inventarnr.

8) Sesterz. Claudius I, Rom oder westliche Münzstätte (Hispanien?), 41–54 n. Chr. (Abb. 2)⁵⁶.
Vs.: TI CLAVDIVS CAESAR AVG PM TRP IMP, Kopf mit Lorbeerkrantz nach rechts. Gegenstempel vor dem Hals in zweifachem Rechteck: LVI und senkrecht Lanzenspitze.
Rs.: EX S·C·OB·CIVES SERVATOS, Lorbeerkrone.
RIC I², 96.
Aufbewahrungsort unbekannt.

9) Sesterz. Claudius I, Rom oder westliche Münzstätte (Hispanien?), 41–54 n. Chr. (Abb. 2)⁵⁷.
Vs.: TI CLAVDIVS CAESAR AVG PM TR P IMP, Kopf mit Lorbeerkrantz nach rechts. Gegenstempel vor dem Hals in zweifachem Rechteck: LVI und senkrecht Lanzenspitze.
Rs.: SPES – AVGVSTA, Spes nach links, mit Blume.
SC im Abschnitt.
24,05 g, 30–33 mm, p. c. 6.
RIC I², Nr. 99.
Madrid, Museo Arqueológico Nacional, Inventarnr. XVI-69-11.

10) Sesterz. Claudius I?, Rom oder westliche Münzstätte (Hispanien?), 41–54 n. Chr. (Abb. 2).
Vs.: [ti claudius?] CAESAR AVG [pm tr p imp], Kopf mit Lorbeerkrantz nach rechts. Gegenstempel vor dem Hals in zweifachem Rechteck: LVI und senkrecht Lanzenspitze.
Rs.: nicht zu lesen.
23,33 g, 37,50 mm.
Madrid, Museo Arqueológico Nacional, Inventarnr. XVI-69-12.

⁵⁴ Das Stück wurde von P. P. RIPOLLÉS in: BURNETT u. a. (Anm. 14) veröffentlicht, dessen Freundlichkeit wir sowohl die Photographie dieses Stückes als auch des in unserer Aufstellung als Kat. Nr. 2 gekennzeichneten verdanken. In diesem Werk werden mindestens zwei weitere Münzen mit dem Gegenstempel Speerspitze aufgeführt: ebd. Nr. 269 (14) aus Paris, Bibliothèque National Nr. 249, 11,64 g und ebd. 271 (54) aus Princeton Nr. 717, 13,50 g. Wir nehmen sie nicht in die Aufstellung auf, da wir weder die Stücke noch die Photographien gesehen haben.

⁵⁵ Zu dieser Münze FIGUEROLA / GONZÁLEZ ALONSO (Anm. 3).

⁵⁶ GUADÁN (Anm. 3). Der Aufbewahrungsort dieser Münze, die zu Guadán's Privatsammlung gehörte, ist heute unbekannt.

⁵⁷ GUADÁN (Anm. 3) 13 Anm. 4: „Existen otros dos ejemplares en el Museo Nacional de Madrid, con la misma contramarca, lo que parece indicar su procedencia de un mismo hallazgo, en algún lugar de España“. Diese zwei Exemplare dürften die hier erwähnten Kat. Nr. 9 und 10 sein. Die Photographien stammen von E. Rodríguez (Museo Arqueológico Nacional) und wurden uns von der genannten Institution freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

11) As. Urso (Osuna, Prov. Sevilla), Ende 2. Jh. v. Chr.?

Vs.: VRSO, behelmter Kopf.

Rs.: hockender Bär. Graffito auf dem Rücken: VI.

S. Cotera Nr. 868; Vives 112/1; CNH 368,7.

Aufbewahrungsort unbekannt.

12) As. *Kili/Gili*.

Vs.: GILI, Kopf mit Diadem nach rechts, dahinter eine Palme.

Rs.: *ki.li* (iberische Schrift), Reiter mit Palme nach rechts. Gegenstempel in Rechteck auf dem Pferd: LV [I].

11,28 g, 25 mm, p. c. 6.

Ref. G. V. 21/2; CNH 318,3.

GARCÍA-BELLIDO / BLÁZQUEZ (Anm. 3) 70. Die Echtheit des Stückes wird bezweifelt.

Instituto Valencia de Don Juan (Madrid).

13) As. *Saguntum* (Sagunto, Prov. Valencia).

Vs.: TI-CAESAR DIVI AVG AVG (*sic*), barhäuptiger Kopf des Tiberius nach rechts.

Rs.: Schiff, darauf SAG, darüber L-SEMP GEMINO, darunter L-VAL-SVRA II VIR. Punze auf dem Schiff: V oder VI (nicht in Guadán) und daneben Gegenstempel DD (Guadán Typ 22 oder 23).

S. Cotera Nr. 1730; Vives 124/3; RPC 202.

Aufbewahrungsort unbekannt.

Gegenstempel mit Monogramm Vespasianus

14) Sesterz. Claudius I, Rom oder westliche Münzstätte (Hispanien?) (Abb. 2).

Vs.: [nero clau]DIVS DRVSVS GERMAN[icus imp], barhäuptiger Kopf nach links. Gegenstempel vor dem Hals im Rechteck: VESPA in Monogramm.

Rs.: TI CLAVDI[us caesar aug pm tr p imp pp], Claudius sitzend auf einem kurulischen Stuhl, mit Zweig. SC im Umfeld.

22,87 g, 35 mm, p. c. 6.

RIC I² 109.

Museo Provincial de León, Inventarnr. 5369.

15) Sesterz. Claudius I, Rom oder westliche Münzstätte (Hispanien?).

Vs.: Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts. Gegenstempel vor dem Hals im Rechteck: VES[pa] im Monogramm.

Rs.: nicht zu lesen.

17,65 g, 33 mm.

Fundort: Pl. Modesto Lafuente Nr. 3 (Stadtkern von Astorga).

Museo Provincial de León, ohne Inventarnr.

Abbildungsnachweis

1,1 nach GUADAN (Anm. 51)

1,2 Foto mit freundlicher Erlaubnis von P. P. Ripollés

1,3; 2,7.14 Foto Museo Provincial de León

1,4 Foto Museo del Bierzo

1,5 nach M. P. GARCÍA-BELLIDO / M. FIGUEROLA, Album de la antigua colección Sánchez de la Cotera de moneda ibero-romana (1986) Abb. 1371

1,6 nach P. P. RIPOLLÉS (Anm. 54)

2,8 nach GUADAN (Anm. 3)

2,9.10 Foto Museo Arqueológico Nacional de Madrid

1; 2 Montage WISA, Frankfurt am Main (V. Hassenkamp, TRH)